Zeitschrift: Staatsverwaltungsbericht vom Jahr ... / Kanton Bern

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1874)

Artikel: Verwaltungsbericht der Militär-Direktion

Autor: Wynistorf / Kilian

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416192

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

ber

Mistitär-Direktion

-iona granio de inscreso <mark>file</mark>ración escuestro de la constancia del const

das Jahr 1874.

Direktor: Herr Regierungsrath Whnistorf.
Stellvertreter: Herr Regierungsrath Kilian.

I. Allgemeines.

Unstreitig von größtem Einfluß auf die Entwicklung unseres Wehrwesens ist die vom Schweizervolk unterm 19. April 1874 angenommene neue Bundesverfassung, welche in Art. 20 bestimmt, daß der gesammte Militärunterricht und die Bemaffnung Sache des Bundes ist. Da indessen die durch dieselbe hervorgerusene neue Militärorganisation der Eidgenossensichaft, von der Bundesversammlung den 13. November 1874 beschlossen, am Schlusse des Berichtjahres noch nicht in Kraft getreten, so haben wir hier noch keine Veränderungen zu verzeichnen.

Unter der alten Gesetzgebung wurden im Berichtjahre von den Bundesbehörden noch erlassen:

1. Instruktion über das Sanitäts-Kontroll-Rapportwesen

vom 17. Januar 1874;

2. Bundesrathsbeschluß betreffend Erhöhung des Entschädigungstarifs für Pferdeausrüstungsgegenstände vom 25. Januar 1874;

3. Kreisschreiben des Bundesrathes vom 17. September 1874 über Zusammenstellung der Schießresultate der schweizerischen Infanterie-Bataillone im Jahr 1873;

4. Bundesgeset über Militärpensionen und Entschädigungen

vom 13. November 1874;

5. Kreisschreiben vom 22. Dezember 1874 bezüglich Re= vaccination der Militärpersonen.

Von Erlassen der Kantonalbehörden ist einzig anzu= tubren: jour landwittighaftlichen (Gebrauch geeignet ingraut)

Reglement für die Schütengesellschaften vom 2. April 1874, erlassen vom Regierungsrath in Ausführung des auf 1. Januar 1874 in Kraft getretenen Gesetzes über die Schützen= gesellschaften.

Angesichts der bevorstehenden Centralisation des Wehr= wesens war es nicht angezeigt, innerhalb eines einzelnen Kan= tons noch wesentliche Neuerungen zu machen.

surungsgegenständen auf Kredit an arme Refruten, welcher

Modus feit 2 Jahren .sorseferiepferde. van Ende bes

Durch Beschluß vom 24. Dezember 1873 hatte der Regierungsrath die Militärdirektion ermächtigt, durch Sachverständige im Auslande 25 bis 30 Kavalleriepferde ankaufen zu lassen und dieselben dann den Dragonerrekruten und Remonten des Jahres 1874 zum kostenden Preise abzugeben. Zu diesem Zwecke wurde ein Vorschuß von Fr. 45,000 bewilligt. Es follte hierdurch der Versuch gemacht werden, dem seit Jahren ftets lebhafter empfundenen Mangel an tauglichen Dienst= pferden einigermaßen abzuhelfen. a na nun mad god in

Wit der Ausführung dieses Ankaufes wurden betraut: Die Herren Rommandant Feller, Waffenchef der bernischen Ravallerie und Hauptmann Großenbacher, Stabspferdearzt. Mit den nöthigen Rrediten versehen, begaben sich diese Er= perten Ende Januar 1874 nach Dänemark und dem Morden Deutschlands und kauften dort im Ganzen 23 Pferde an, mit welchen sie am 21. Februar in Bern anlangten. Die Abgabe der Pferde an die Kavallerierefruten erfolgte auf dem Wege der Versteigerung unter den letztern auf Grundlage einer vor= ausgegangenen Schatzung, bei welcher außer der Ankaufssumme auch die Reiseunkosten in Anschlag gebracht wurden. Schatungen betrugen per Pferd Fr. 1150—1550.

Dieser Versuch ist über Erwarten günstig ausgefallen. Abgesehen von einzelnen leichten Erfrankungen infolge Klima= wechsels kann am Ende des Berichtjahres gesagt werden, daß nur ein einziges von den 23 Pferden nicht gut ausgefallen ist. Die Inspektionsberichte über die Refrutenschulen der Kavallerie gratuliren dem Kanton für den erzielten Erfolg, und die Eigenthümer der Pferde haben sich überzeugt, daß es ein Vorurtheil ist, wenn man glaubt, daß dänische Pferde nicht für den landwirthschaftlichen Gebrauch geeignet seien.

Das ganze Unternehmen schloß mit einem Ausgabenüber= schuß von Fr. 204. 65, herrührend von den Rosten der Ver= pflegung eines während längerer Zeit franken Pferdes! total flatan

Ausrüftung armer Rekrutered Stehisenill eines einzelnen Kan-

Der Vorschuß des Staates für Verabfolgung von Ausrüstungsgegenständen auf Kredit an arme Refruten, welcher Modus seit 2 Jahren befolgt wurde, erreichte auf Ende des Jahres 1874 die Summe von . Fr. 36,207. 75

Davon wurden gedeckt durch Baarzah-die dunC lung und Elimination infolge Bahlungs- id diaranursia unfähigkeit (Armuthszeugniß) & Aid. de sannlauß 10,850,150

Bleibt Vorschuß auf 1. Januar 1875 Fr. 25,357. 25

Auf die Liquidation dieser Vorschüsse wurde alle Aufmerksamkeit verwendet. Dieselbe wird sich aber um so weniger vollständig durchführen lassen, als die Schuldner darauf hinweisen, daß von nun an der Wehrmanit unentgeltlich ansgerüstet wird. Bis jett wurde das Verfahren eingeschlagen, daß die vorschußweise ausgerüfteten Retruten, welche während der Frist von 1 Jahr weder Zahlung leisteten, noch das ver= langte Armuthszeugniß erbrachten, fich also reiner Saum-

wesens war es

seligkeit schuldig machten, zu einem Strafdienst von einigen Tagen nach Bern einberufen wurden, welches Verfahren nicht ohne Erfolg blieb.

Lieutenant in Bafel, Schluep, Artillerie-Hauptmann in Nidau, Stauffer, Oberfölnsrsiziff (nov gmiriging) er, Bezirksingenieur

Die seit Mai 1873 eingeführte Beschaffung der Kleidung und Ausrüstung der Offiziere wurde auch im Berichtsahre fortgesetzt, und zwar für alle Waffengattungen. Es wurden im Ganzen 335 verschiedene Kleidungsstücke angesertigt. Der daherige Verkehr beläuft sich auf Fr. 15,783. 70.

bereiche liegenden öffentlichen Nege beseitigt werden könnte. Gegen Ende Rovenstischnsgslsgnagnsquische Kommission der

Militärdirektion einen umfassenden Bericht nebst bezüglichen Blänen und Boranschicklafral & Wenteiner allfälligen Erwei-

Da seit Ende des Jahres 1873 die Zwistigkeiten zwischen der Gemeinde Bern und der Centralbahngesellschaft betreffend Benutung des Wylerseldes als Schießplat in das Stadium eines Civilprozesses getreten sind, so mußten die Rekrutenschulen behufs Abhaltung der Schießübungen auch im Jahre 1874 wieder nach Thun verlegt werden. Wenn nun schon einerseits im Interesse der taktischen Ausbildung der Truppen diese Verlegung keineswegs zu bedauern ist, indem die Benutung der großen Allmend in Thun namentlich die Vorsnahme von Gesechtsübungen 2c. gestattete, so sind doch anderersseits die Kosten, welche hierdurch verursacht werden, bedeutend größer.

2. Thuner Allmend.

Seit Jahren langten von Gemeindsbehörden und Einwohnern der Gemeinde Thierachern immer dringendere Reklamationen wegen Gefährdung von öffentlichen Straßen und Wegen, Sigenthum und Menschenleben durch die Artillerieschießübungen auf der Thuner Allmend ein.

Der Regierungsrath beauftragte daher Anfangs Juni die Direktionen des Militärs, der Domänen und der Bauten, die Frage der definitiven Regulirung der Verhältnisse des Waffensplaßes Thun zu untersuchen und bezügliche Vorschläge zur Lösung vorzulegen. Da es vor Allem aus nothwendig war,

über die technische Seite dieser Frage eine Expertise auf= nehmen zu lassen, so bestellte der Regierungsrath zunächst eine Rommission, bestehend aus den Herren R. Falkner, eidgen. Dberft= Lieutenant in Basel, Schluep, Artillerie-Hauptmann in Nidau, Stauffer, Oberförster in Thun und Zürcher, Bezirksingenieur Dieselbe sollte vorerst die Fragen beantworten, in Thun. ob die bestehenden Nebelstände durch etwelche Veränderung der Schußlinie beseitigt werden könnten, oder ob es erforderlich fei, die im Schußbereiche liegenden Privathesitungen zur Verlängerung der Schußlinie zu erwerben und in welcher Ausdehnung in Länge und Breite, und im Fernern Vorschläge zu machen, mit welchen Mitteln die Gefährdung der im Schuß= bereiche liegenden öffentlichen Wege beseitigt werden könnte. Gegen Ende November reichte die genannte Kommission der Militärdirektion einen umfassenden Bericht nebst bezüglichen Plänen und Voranschlag der Kosten einer allfälligen Erwei= terung des Schießplates auf der Allmend ein. Unterdessen hatten auch die eidgenössischen Finanz- und Militärdepartemente die Sache an die Hand genommen und Delegirte ernannt, um sich mit den betreffenden Grundeigenthümern in Thierachern und Umgebung in's Einvernehmen zu setzen und Unterhand= lungen anzubahnen. Die vom Kanton ernannte Kommission wurde hierauf angewiesen, den letztgenannten Delegirten Kennt= niß von den in Sachen getroffenen Maßregeln zu geben und sich über allfällige weitere Schritte mit ihnen zu verständigen. Es steht somit zu erwarten, diese seit Jahren schwebende An= gelegenheit werde nächstens erledigt werden können.

di II. Verfonelles.

Im eidgenössischen Stabe befinden sich 102 bernische Offiziere, dazu kommen 13 Stabssekretäre.

Im Personal der Militärbezirks-Administration haben folgende Mutationen stattgefunden: 300 7110 nopnudingsicht

Abgang:

Der Regierungsrath beaufrangenmundstrike Belieftionen Gekirksfonen geben ber Polititärs, der nerhandschiehen die Standschiehen ber Testnitiven Regislitung der Kohn die Schung der Kohn der Kohn die Schung der Kohn die Schung der Kohn die Schung der Kohn die Schung der Kohn der Kohn der Kohn die Schung der Kohn der Kohn die Schung der Kohn die Schung der Kohn die Schung der Ko

Beränderungen im Bestande der Rorps.

is Mutationen im gesammten Offiziersbestand find:

1. Der Offiziere. Daniers drafte

Offiziersernennungen fanden 144 statt, wovon auf den Auszug 129 und 15 auf die Landwehr fallen.

mons Dagegen kamen in Abgang: 396 notringfing ubit in

215

Im Auszug	un'	8.1	1901	11.0	lat	54
In der Reserve .			•			43
In der Landwehr.	•	•	•	•		72

169 Offiziere.

Total adomina

attengattu

so daß der eigentliche Abgang beträgt. . 139 Offiziere.

Zum eidgenössischen Stabe sind im Berichtsjahr keine Offiziere übergetreten, weil der bevorstehenden Reorganisation wegen keine Veränderungen im Bestande desselben vorgenommen wurden.

Unter den in Abgang gebrachten Offizieren sind 15 Stabsoffiziere inbegriffen, welche aus folgenden Gründen in Abgang kamen:

nonodoiding an Beim Auszuge:

5 Bataillonskommandanten infolge Versetzung zur Landwehr.

Bei der Referve: 1000 100 110

- 2 Bataillonskommandanten infolge Versetzung zur Landwehr.
- 3 081 nommann wegen beendigter Dienstzeit.
- 1 Major infolge Entlassung.

2217

Bei der Landwehr:

- 3 Bataillonskommandanten wegen beendigter Dienstzeit.
- 1 Bataillonskommandant infolge Entlassung.

Offiziersbeförderungen haben 215 stattgefunden.

Die Mutationen im gesammten Offiziersbestand sind: Zuwachs 144 Abgang, inbegriffen die Versetungen 169 Beförderungen
2. Der Mannschaft, vom Adjutant abwärls. I pusäute
An neu instruirten Rekruten erhielten die verschiedenen Waffengattungen folgenden Zuwachs:
Senie: Sappeurs
Ravallerie: Mann 43 Mann 43 Mann 46
Scharfschützen
Zuwachs infolge Versetzung aus verschiedenen Gründen:
Im Auszug
Total des Zuwachses: An Refruten

Im Ganzen zählen die erfolgten Mutationen:

Bezirkskommandanten und Sektionsschreiber
Unteroffiziere und Soldaten, deschiere Gründen, Auf 2397
Bian 308 moile Lotal Zuwam 305 Bermißt
Gänzliche Entlassungen wegen erfüllter Dienstzeit 1973 der Aus verschiedenen Gründen
1882 und Arak Verreigkungen:
Von der Referve zur Landwehr
428 Zeins KritathMLLvedlelato. dem Train die im Jahre 1836 geborne Mannschaft mit
Stärke des Wehrstandes auf 1. Januar 1875: Rantonsstab Auszug: Stäbe und Kompagnien 14,798 angrung Stadtmusik
Reserve: Stäbe und Kompagnien
Uneingetheiltes Persbinal: us gussulf mall
Det Fammtlichen Kaffengattungen die im Jabvristeller in der Propositionstruktungen die im Jahrstriffer in den Des durchten Bannficher der Bernstrukterizen der
Sektionsschreiber: nach Abzug der als Offi= ziere eingetheilten .: x.do. u.d. n. Q. xus g.u. & 1/26mall
1864 eingetretene Mannschaft berdhilder 20 Mann. 20 Mann. 20 Mann.
2 V i w i _ 30,030

e 8 7 18 notice Empen-Anterricht.

28 Sutember. .noithrufine..nufelben wurde an Savres-Manuschaft einberufen:

a. Kantonale.

Stabsoffisiere

Infolge des Mangels an einem Schießplat in Bern und Umgebung wurde mit Ausnahme je der ersten 10 Tage einer Schule die Instruktion der Infanterie-Rekruten nach Thun verlegt. Mit letzterer Gemeinde war eine Uebereinkunft getroffen worden, wonach die dortige alte Kaserne und der im Vorjahr benutte Nebungsplat zur Verfügung stand. Die Nebersiedlung nach Thun wurde zu Gesechtst und Marschssicherungsübungen, während der heißen Jahreszeit zu Nachtscherungsübungen, während der heißen Jahreszeit zu Nachtscherungsübungen,

märschen benutt:

Da in Thun viel mehr Gelegenheit sich bot, die Truppen im Terrain gehörig zu instruiren, so weisen auch die Rekrutensschulen des Berichtjahres gegenüber denjenigen früherer Jahre ein viel günstigeres Resultat puncto praktische Ausbildung auf. Erwähnung verdient hierbei das Entgegenkommen der jeweiligen Platkommandanten von Thun (Kommandanten der verschiedenen eidgenössischen Schulen), welches die Abhaltung bereits aller Schießübungen, sowie von Gesechtsübungen 2c. auf dem eidgenössischen Exerzierplatz ermöglichte. Die Schatztenseite des Ausenthalts in Thun bildet aber der Umstand, daß sich die alte Kaserne in kaum mehr bewohnbarem Zustande besindet.

Zur Instruktion wurde die Altersklasse 1853 gezogen, aus welcher nebst den Dienstpflichtigen früherer Jahrgänge wieder

4 Schulbataillone gebildet wurden.

1. Schulbataillon: Refruten aus den Bezirken Nr. 1, 2, 3
und Frreguläre, sowie eine Abtheilung
Tambour= und sämmtliche Trompeter=
Refruten, vom 18. April bis 19. Mai;
Nefruten aus den Bezirken Nr. 12, 13,
14, 15, 16 und 2. Abtheilung Tambour=
Refruten, vom 20. Mai bis 20. Juni;
Nefruten aus den Bezirken Nr. 4, 5, 6,
11 und Frreguläre, vom 11. Juli bis
11. August;

4. Schulbataillon: Refruten aus den Bezirfen Nr. 7, 8, 9, 10 und Jrreguläre, vom 25. August bis 25. September.

Bu denselben wurde an Cadres-Mannschaft einberufen:

rottio oni

and Dad

untt ac-

FFF -136

Stabsoffiziere - Abundanillus
Nidemajore 3. menis na elegnasse est externe
Littletimethet in andrusing the garmes and and and
Rompagnie: Otnitere
2101111ani=unterognatere
Stabsfouriere, . spirag. sig dramar 1994aar neffort
Stabsfouriere
Teberileding in made of him muche on the following
Tambouren . 194190 vor derend der 1951 1951 1951
Trompeter

noggur Dois tod dill Hidnogolo Bufammen 11453ii DE im Terrain geberig zu instruiren, fo weisen auch die Refruten-

Die neu brevetirten II. Unterlieutenants erhielten einen Stägigen Vorkurs, um sie zu befähigen, gleich den Inftruktoren eine Klasse Refruten selbstständig zu instruiren, ein Verfahren, welches sich seit Jahren gut bewährt hat. Zugleich mit den Refruten rückte die übrige Cadres-Mannschaft ein, mit Ausnahme der Stabsoffiziere, Ober- und I. Unterlieute-nants, welche 8 Tage später in Dienst traten. Die Spielleute und Frater wurden je auf 14 Tage einberufen.

Da im Jahr 1873 die Hälfte der Auszügerbataillone nur 6tägige Schießkurse durchgemacht hatte, so waren bei diesen Bataillonen bereits keine Beförderungen zu Korporälen vor= genommen worden, weil die kurze Dauer des Dienstes kein gründliches Urtheil über die Mannschaft erlaubte. Man hatte daher im Berichtjahre Mühe, die zur Vervollständigung der Cadres bei den Schulbataillonen nöthigen Korporäle zu finden, um so mehr, da im Herbst wiederum eine eidgenössische Kor= poralsschule in Thun stattfand, in welche die neuernannten Unteroffiziere dieses Grades geschickt werden sollten. war daher im Kalle, um die vom Kanton in diese Schule zu stellenden 250 Mann aufzubringen, 1/2 Theil Soldaten, welche sich durch gutes Betragen und Leistungen ausgezeichnet hatten, 11 and Fregulare, von I. Institutionis 11. August;

Wie gewohnt wurden die Infanterie-Rekruten bei ihrem Eintritt in die Garnison durch Primarlehrer unter Leitung des Herrn Schulinspektors König im Lefen, Schreiben und Rechnen-geprüft. In Bezug auf das Verfahren bei den Prüfungen und die Bezeichnung der Leiftungen wurde gegenüber frühern Jahren im Wesentlichen nichts geändert.

O Geprüft wurden im Ganzen 1844 Mann, 1 21 Zufammenstellert rank Espirodm Veraleich zum

Legipte ein ebening kende 1874 1874 Wannie de Braenig auf, erbaltnismäßig die Brüfungen

Aus der Vergleichung mit dem Vorjahre und mit dem ersten Jahre der Rekrutenprüfungen ergibt sich folgende Zudie Refultate der Refrutenbrüfungen eingehenbenühlletinsmmat

Diefen red Idag und beforgnten	Vesammtzahl Durchschnitt
Geprüften.	der Punkte. per Mann.
1861 1855	11,277
1873 1790	11,994 6,65
1874 namma 1844	
1014	12,718 nud 6,90 tramad

Es ergibt sich hieraus ein Fortschritt von 0,25 Punkt 3m Gangen bestanden die fantonale 3n8881fredungge

Gruppirung der Leistungen nach den höchsten

Bordsarbeiter, Rornstoff fischeinde in dnu Krans

65	er Spezial:	Geringste :	rinn Söchste & ro	tenwärter . Ernter rschlaß knig
475		Leistung. Note O.	Leiftung. Note 4.	Geprüften.
2297	131 1861			thing payment
Light and the state of the	Lesen	91	360	1855
	Schreiben Rechnen	104	nap di 1 25 94)
rt:	en. 6781 rui	len wurd	fcen Schu	In eidgenöffi
40 20	Lesen Schreiben Rechnen	25 40	370 151	1790rusada Arsinnatna
219	· · · 1874.	Bat ch ien u	den 19.Krenden · · · ·	ctillerie, Train zu wallerie
$ \begin{array}{r} 125 \\ \hline 27 \\ \hline 475 \end{array} $	Lefen Schreiben Rechnen	30 34 34	. 1372.11 i 146	æarr}d¥¥8¶ hzier&≈Zlptranter "

Wie:thingenfinrProzentenwusgedrückt:iW
Sintritt in die Garnisagekraft Primarle hder unter Leitung des Schreiben und des Schulinspette ks enig im Lei hder breiben und
Rechten gepoift. In Plezug wif das AbrfatzenObei den Priis
Lesen magen 4,82 119,09 132 1,40 pm20,55 2 1,60 mm 20,18 1
Schreiben 5,460 11 6,36 min 2,22 11 8,40 min 1,84 7 18,15
Rechnen 12,14 nno 4,98 t81 3,61 og 4,00 og 11,84 ir ge 8,00
Diese Zusammenstellung weist alfo im Vergleich zum
Vorjahre ein ebenso auffallendes als erfreuliches Ergebniß auf,
verhältnismäßig die meisten Fortschritte weisen die Prüfungen im Rechnen auf. Indireck med tim gnuchielgrede red auk
Da im Verwaltungsberichte der Tit. Erziehungsdirektion
die Resultate der Refrutenprüfungen eingehender behandelt
werden, so verweisen wir auf diesen Bericht und beschränken
uns darauf, noch anzuführen, daß der in frühern Jahren ein=
geführte Schulunterricht dieses Jahr unterbleiben mußte, weil
die Rekruten den größten Theil ihrer Instruktion, wie schon bemerkt, in Thun erhielten.
Es ergibt sich hieraus ein Fortschritt von 0,25 Punkt
Im Ganzen bestanden die kantonale Instruktion:
Infanterie-Rekruten
Infanterie-Rekruten 19 Klasse 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19
Rarnaarheiter Ramnaanie- Limmerteute Frater Gran-
fenwärter
fenwärter
Zusämmen 2297
Turumun and
Schreiben 1042mraacial2a
Lefen 91 360 1855 Schreiben 19 d elitänsgbilden 2. d Rechnen 12 d elitänsgbilden 2.d
In eidgenössischen Schulen wurden instruirt:
Sappeurs 271 370
Sappeurs Lefen 370
Artillerie, Train zu den fahrenden Batterien und Parktrain 219
Ravallerie
Ravallerie
~ 11.00.000 with the work with the control with the contr
274 IntoX en 34 146

Außer den Rekruten der Kavallerie erhielten die Rekruten der Spezialwaffen, sowie die Frater und Krankenwärter vor ihrem Abgang in die resp. eidgenössischen Schulen den vorzgeschriebenen kantonalen Vorunterricht von 6—8 Tagen.

An Cadres-Mannschaft wurde vom Kanton in die Rekrutenschulen der Spezialwaffen gefandt:

Sappeurs: 30 372 Offiziere, 43 8 Unteroffiziere, Arbeiter
tim tipdiumice sid vift apol 8 murtound Spielleute.
Pontonniers: died sie uif mand ok rut Louis woon I
Artillerie: 3 . Tage für il Mannichaft und 8 Tag: eine Unit
Parktrain: 3 " 13 "
Ranallerie: 5 16
Scharfschützen: 7 d n'/ 17
Frater und Kranken:
märter. Iamoung inn neathar 8 and 7. Le and 86. Its
Franklishe Reserved and hone inc. Labo 1873 mit bein Repetic

auchaid a Total 24 Offiziere, 107 Mannschaft. ist industriebe athere werten

Sbungen mit blinden Patronen vorgenommen.

Lon der Landsprudsgnuluhrschiese. Lattlone Ut. 10, 11, Ub. 15, und 16 grecenen Weberholungsturfe besammelt, welcher

survois Cabres eine Da. slandflaftis die Manuschaft lebre

Um die kurze Dauer der Wiederholungskurse möglichst nutbringend zu machen und den Truppen namentlich Gelegen= heit zu Gefechts- und Felddienstübungen zu geben, wurden im Berichtjahre je 2 Bataillone des Auszuges gleichzeitig in den Dienst berufen und möglichst nahe an einander kantonirt, so daß Gefechtsübungen sowohl gemeinschaftlich als gegen einander vorgenommen werden konnten. Zudem wurden diese Kurse auf diejenigen Jahreszeiten verlegt, wo den betreffenden Landesgegenden möglichst wenig Schaden an Kultur zugefügt und das Terrain am allseitigsten benutzt werden konnte. Der in diesem Sinne entworfene Instruktionsplan konnte mit den Bataillonen Nr. 37 und 43, 36 und 54 vollständig durchgeführt werden, bei den Bataillonen 19 und 55 hingegen trat eines= theils die verhältnismäßig bedeutende Entfernung der beider= seitigen Quartiere von einander, anderseits die fortwährend ungunstige Witterung der Ausführung dieses Planes hindernd entgegen, so daß dieselben nur einmal zu einer gemeinsamen

Uebung versammelt werden konnten. Die Besammlungsplätze der Bataillone Nr. 60 und 62 lagen zu weit auseinander, um gemeinschaftliche Uebungen vornehmen zu können. Die Bataillone Nr. 30 und 59 hatten nur halbe Wiederholungssturse zu bestehen und wurde deshalb das Zielschießen bei diesen Bataillonen unterlassen, dagegen Gefechtsübungen mit blinden Patronen vorgenommen.

Die Dauer der Wiederholungskurse der genannten 8 ersten Bataillone betrug 8 Tage für die Mannschaft, mit 5 Tagen Vorkurs für die Cadres, für die beiden letzten Bataillone 3 Tage für die Mannschaft und 3 Tage für die Cadres.

Von der Reserve bestunden halbe Wiederholungskurse von der Dauer von 3 resp. 5 Tagen die Bataillone Nr. 89, 91, 93 und 94. Dabei wurden mit Kücksicht darauf, daß sämmtliche Reservebataillone im Jahr 1873 mit dem Repetirgewehr bewaffnet worden waren und einen Extra-Schießkurs bestanden hatten, keine Schießübungen, wohl aber Gesechtstübungen mit blinden Patronen vorgenommen.

Von der Landwehr wurden die Bataillone Nr. 10, 11, 15 und 16 zu einem Wiederholungskurse besammelt, welcher für die Cadres eine Dauer von 10, für die Mannschaft eine solche von 6 Tagen hatten. Bei diesem Anlaß wurden diese Bataillone mit dem kleinkalibrigen Hinterladungsgewehre bewassent und im Gebrauche desselben instruirt. Soweit die Zeit es noch erlaubte, wurde die Einübung der taktischen Formen vorgenommen und es konnte zum Theil auch die Gesechtsmethode des Bataillons dargestellt werden. — Die beiden ältesten Jahrgänge waren zu diesen Kursen nicht aufzgeboten worden.

Die Berichte über die beiden deutschsprechenden Bataillone Nr. 10 und 11 lauteten im Allgemeinen sehr günstig, während von den beiden jurassischen Bataillonen Nr. 15 und 16 nicht viel Kühmliches erwähnt wurde.

Die 3 Landwehrscharfschützenkompagnien Nr. 3, 4 und 5 wurden zu einem Schießkurs von je 3 Tagen besammelt.

Der Präsenz-Bestand der einzelnen Bataillone war folgender:

```
Linienparktrain ber: gtu kkinfte Ginheiten mit geraben
         Bataillon Nr. 19 de m. Mann 456
Die 864 gangertomvagnien Pr. 98 (Division&usamengua).
                       Die 836ppeurkompagnie Ik. KE
                                             710
               "b. Bon der Refenbe:
                                             623
                                             687
                    Die 784-Batterien Nr. 44 uiet 46."
Die 418runfchaft der Parktrai0demgagnien Ikr. 78 und 81.
Liniocorticain der taktisches Einheiten, mit geraden
                        8 39 Total Mann 5922
Sinderufen wurden is dre zestlachdienstätigen Cadres
und Mannichaft pro 1873 der Suigenbataillene Nr. 3 und
17 die 1882 anne Mannicheles IR nolliptacht der
                       91 sirellogoft um, ber Ravallerie. 19
                       93
                                            1035
                 "c. Spezierie<sup>4</sup> unie.
                                             918
          :nednesusch man Total Mann 3694 ng
    Theilnehmer.
                      Landwehr:
                                      Spezieller Kurs für
         Bataillon Nr. 10 . Mann 630 dans
                      Spezieller00&rainfurs für Artillese
                       15
                              2 Korporale und
                      16
     5 Trompeter.
                             Total Mann 2651
16 Office 55 Unteroff.
                      Schiehkurs tur Offiziere der Feld=
                     b. Cidgenöffische. naval für Krufleisige
    An eidg. Wiederholungskursen Theil zu nehmen traf fol=
gende Corps:
                      Schießschulen für Offiziere ber In
                  a. Vom Auszuginde dun erretnot
    Die Guidenkompagnieinfeiglen (Mipigelingunghein Bie
    Das Scharfschützenbataillon Nr. 3. . . . (Malle &
    Die 10cm-Batterien Nr. 20 und 6119 dun efrufatitud
    Die Parktrainkompagnien Nr. 78 und 81. muladrede 22
```

Linienparktrain der taktischen Einheiten mit geraden Nummern.

Die Parkkompagnie Nr. 36. 21 . M nallintal

Die Dragonerkompagnien Nr. 11 (Divisionszusammenzug), 2, 10, 13, 21 und 22.

Die Sappeurkompagnie Nr. 4.

b. Von der Referve:

Die 8cm-Batterien Nr. 44 und 46.

Die Mannschaft der Barktrainkompagnien Nr. 78 und 81. Linienparktrain der taktischen Einheiten mit geraden Nummern.

Die Sappeurkompagnie Nr. 8.

918

Einberufen wurden ferner die nachdienstpflichtigen Cadres und Mannschaft pro 1873 der Schützenbataillone Nr. 3 und 17, die überzählige und nachdienstpflichtige Mannschaft der Feldartillerie und der Kavallerie. 380T

c. Spezielle Kurfe.

In solche hatte der Kanton Bern abzusenden:

Theilnehmer.
Spezieller Kurs für Schwadronschefs
und Hauptleutesder Kavallerie of . 188 nolliebie?
Spezieller Trainfurs für Artillerie=
Offizieres
Ochukeu-wordschutzichute
5 Trompeter.
Schützen-Cadresschule later 16 Offiz. 55 Unteroff.
Schiebinis Int Officier per greio:
artillerie 4
artillerie
Veterinär-Aspirantenschule Generalischen Tais alle Kavallerie-Unteroffiziersschule
Ravallerie-Unteroffiziersschule
2 Schießschulen für Offiziere der In-
fanterie und Schützen f. du II. m. a.C
2 Infanterieoffiziersschulen (Aspiranten gamainedius) eise
Das Equifquigenbataillen Nr. 3
4 Sanitätskurse und ein Operations meinen Bemoll ein
Die P&trainfompagnien. It. 78 .ukrufkgnulohrsbeill

Taheilnehmer. ein theoretischer Kurs für Stabsa
Allgemeine Artillerie-Cadresschule 3 Offiz. u. 16. Unteroff.
Infanterie-Zimmerleutenschule in Adoung wode 31
Infanterie-Offiziersschule (neuernannte
Offiziere der Infanterie und Schützen) 7 Schützenlieutenants.
Büchsenmacher-Rebrutenschnle Indat II. 1994 dalla 9
Phrotechnischer Kurs
Schule für Artill. Offiziersaspiranten
2. Klasse
assiranten 9. Alasse
aspiranten 2. Klasse
ranten 2. Klasse
KIITA TIIT YMMINIMIENE DEL MAITEITEN
und des Varktrains 2
Infanterie-Korporalsschule 5 Offiz. u. 256 Unteroff.
Spezialkurs für Artillerie-Offiziere . 7
Die zur Brühung der eingelangten Arbeilen unter dem
Vorsitz des Militärdirestore zusammenberufene Kommission,

artuning red Gibgenössische Centralschule. and anocher

In die erste, welche vom 16. März bis 8. Mai in Thun stattfand, wurden 7 neu ernannte Majore der Infanterie und ein Schützenmajor gesandt.

Die zweite, an welcher Offiziere des Generalstabes hätten Theil nehmen sollen, konnte verschiedener Umstände wegen nicht abgehalten werden.

4. Kantonale theoretische Kurse für Infanterie=Offiziere.

Afred Roth, Najor des Schützenbataillons

Lom 1. bis 15. Februar wurde in Thun ein solcher Kurs für die Quartiermeister der Infanterie abgehalten. Als Lehrer an demselben wirften die Herren Oberstlieutenants Pauli und Mezener, Kommandant Walther und Hauptmann Neuenschwansder, welche Unterricht ertheilten über Komptabilität, Lerspslegungswesen, Armeeorganisation, Terrainlehre und Kartenslesen und Keiten. Es nahmen an diesem Kurse 15 Quartiersmeister des Auszugs und 3 Offiziere vom Instruktionscorps Theilingen

Projektirt war ferner ein theoretischer Kurs für Stabsvffiziere der Infanterie des Auszugs und der Reserve. Derselbe wurde aber zunächst infolge des Hinscheides des Herrn
eidg. Obersten Hofstetter, welcher als Hauptlehrer dabei mitzuwirken zugesagt hatte, auf Ende des Jahres verschoben und
konnte schließlich wegen total erschöpftem Kredit gar nicht
mehr abgehalten werden.

Die den Offizieren des bernischen Kontingentes für das

Jahr 1874 gestellte Preisaufgabe:

"Welches sind die Mängel der Fußbekleidung unserer Truppen? Welches sind die Mittel, dieselben zu beseitigen? Was sollte und könnte namentlich von Seite des Staates hierin gethan werden?"

wurde von 11 Offizieren gelöst. Dazu wurden von 2 Bearbeitern Muster von rationellen Fußbekleidungen jeder Art eingefandt.

Die zur Prüfung der eingelangten Arbeiten unter dem Vorsitz des Militärdirektors zusammenberusene Kommission, bestehend aus den kantonalen Waffenchefs der Infanterie (Oberinstruktor), der Scharfschützen, der Artillerie und der Kavallerie, ertheilte:

- I. Preise für die besten Arbeiten, den
- 1. Herrn S. Salquin, Hauptmann im Bataillon Ar. 69,
 - 2. M. Sphcher, Quartiermeister im Bataillon Nr. 94 R, in Nidau; diesen beiden im gleichen Range,
- 3. " Alfred Roth, Major des Schützenbataillons
- II. Ehrenmeldungen für tüchtige Arbeiten, den
 - 1. Herrn E. Schüler, Oberlieutenant im Bataillon Nr. 60,
 - 2. jus "R F. v. Luternau, Major des Bataillons Nr. 60,
- 3. d., 1938. Rieben, Lieutenant, im Instruktionscorps,

Abgesehen von diesen Bearbeitungen der Frage hatte die Militärdirektion durch Herrn C. E. Hoffmann, Professor der

der Anatomie in Basel, ein bezügliches Gutachten ausarbeiten lassen, durch welches als Hauptursache der bestehenden Nebelsstände die der Gestaltung der Füße zuwiderlausende Form der gegenwärtigen Fußbekleidung konstatirt wurde. Zu diesem Schlusse, welchen schon vor 16 Jahren Professor Meher in Zürich in seinem Werklein "die richtige Gestalt der Schuhe" (Zürich 1858) ausgesprochen hat, gelangten auch die meisten

der eingelangten Arbeiten.

Die Militärdirektion ließ hierauf eine Anzahl Leisten und Schuhe der gebräuchlichsten Größen nach den in diesem Gutzachten aufgestellten Vorschriften anschaffen und erwirkte schließelich unterm 12. Dezember 1874 vom Regierungsrath einen Vorschuß von Fr. 7000 zur Anschaffung von 400 Paar Militärschuhen nach diesem System, welche 1875 den einberusenen Nekruten zum kostenden Preise abgegeben werden sollen. Auf diese Weise bezweckt man, den Wehrmännern eine gute, nach rationellem System ausgeführte Fußbekleidung zu billigem Preise zu verschaffen und diese neue Form, da bei der Konskurrenz um die Veschaffung derselben namentlich auch Schuhmacher der verschiedenen Landestheile berücksichtigt werden sollen, auch unter der Bevölkerung überhaupt einzubürgern und so den bisherigen Uebelständen zu steuern.

er 416 unterftützt. – An einen gegen Ende des Jahres in nut veranstaltetet**guznommösuß-noqqurX**c... erichöpften Krezes bem Beitrag verabholgt werden.

Zu einem solchen im Kanton Tessin wurde die IX. Armees division (Wieland). aufgeboten. Der Kanton Bern hatte an Truppen nur die Dragoner-Kompagnie Nr. 11 zu stellen, welche am 15. August zum Vorkurse in Luzern und den 23. gl. Monats in die Linie einrückte. Entlassen wurde dieselbe den 7. September.

6. Mufterungen und Inspettionen.

Im Frühjahr fanden die Ausscheidungsmusterungen über die im Jahr 1875 zu instruirende Altersklasse 1854 statt. Die Resultate derselben sind auf Tabelle Nr. I enthalten.

Zu gleicher Zeit hatte sich vor den Dispensationskommis= sionen die gänzlich oder für unbestimmte Zeit dienstuntaug= liche Mannschaft zur nähern Untersuchung zu stellen. Siehe Tabelle Nr. II.

Eine eintägige Inspektion hatte ferner die Reserve-Ravallerie zu bestehen und zwar: ne, welchen ichen vor

Die Dragoner-Rompagnie Nr. 24 in Ober-Diesbach.

radiom vie dun nathungler ind, n2501, Dberburg. 81 dirit

ver eingelangtwakunglites " 2621, Midautmalengener von

Die Inspektion wurde theilweise durch den Waffenchef der bernischen Kavallerie, theilweise durch einen eidg. Stabs= offizier vorgenommen. Resultat: gleiche Klagen wie früher.

Die Landwehrbataillone Nr. 9, 12, 13 und 14 hatten im Herbst je eine eintägige Gewehrinspektion zu bestehen, welche durch Instruktoren mit Hülfe von Truppenoffizieren vorge= nommen wurden. Kast durchwegs wurden die Gewehre in gutem Zustande befunden, nur wenige — circa 30 — waren fo verdorben, daß sie durch den Büchsenmacher wieder ber= gestellt werden mußten. Die betreffende Mannschaft wurde ollen, auch unter der Revolkerung über bestraft.

Ein mit Regiepferden in Bern abgehaltener Offiziers= Reitkurs wurde mit Fr. 1500, ein solcher in Burgdorf mit Fr. 400 unterstütt. — An einen gegen Ende des Jahres in Thun veranstalteten Reitkurs konnte wegen erschöpften Kre= dites kein Beitrag verabfolgt werden. Bu einem folchen im Ranton Testin wurde die IX. Arme

7. Schiegübungen in ben Bezirfen.

eirindn (Wieland) aufgeboten. Der Ranton Wern batte

Dieselben fanden im Frühjahr innert dem Zeitraum vom 30. März bis 8. April statt; daran hatte Theil zu nehmen die Mannschaft

monditoom Auszuge: wielle. d

der Bataillone Ar. 1, 16, 18, 30, 36, 54, 58, 59, 60, 62, 67 und 69; Molterelle Michellen 1878 I daff im sie

Refultate derselben sind auf Frenkelle fra bereitenere

vie Bataillone Nr. 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95 und 96.

Im Herbst wurden diese Schießübungen innert dem Zeitzraum vom 15. bis 30. September abgehalten und hatten an denselben zu erscheinen:

erentens Ik. It nebligürsungimogen und nach Delsberg

Die gewehrtragende Mannschaft der Bataillone Nr. 1, 16, 18, 19, 37, 43, 55, 58, 67 und 69.

Die Trappen norden bei die Bungen eingügrtirt und ran denfelben verp:verschung Verling Bungenung des Res

Diejenige der Bataillone Nr. 90, 92, 95 und 96.

Im Frühjahr wurden die Schießübungen durch extra abgeordnete Instruktoren überwacht, während im Herbst dieselben wie gewohnt durch die betreffenden Bezirkskommandanten mit Hülfe aufgebotener Truppenoffiziere geleitet wurden.

Aus den eingelangten Berichten wird im Ganzen ein Fortschritt in der Disziplin betreffend Antreten und Verhalten der Mannschaft konstatirt, am schlimmsten steht es hiemit noch im Jura. Die Rlagen früherer Jahre wegen ungenügenden Schießpläten und Nachlässigkeit in Beschaffung des nöthigen Materials von Seiten der Gemeindsbehörden werden auch im Berichtjahre wiederholt, namentlich wird gerügt, daß die Scheiben an den meisten Orten mangelhaft waren, zu spät und in nicht genügender Anzahl auf den Plat geführt wurden.

Ueber den Nuten dieser Bezirksschießübungen ist man noch immer sehr getheilter Unsicht. Während einerseits die unstreitig bessern Schießresultate mit Recht als eine Frucht dieser Uebungen hervorgehoben werden, wird andererseits denselben ein schädslicher Einfluß auf die Disziplin der Mannschaft zugeschrieben.

Michael W. Kantonaler Aktivdienst.

Unmittelbar nach erfolater Abstimmung über die revidirte

Ein solcher fand infolge der durch die Anfangs des Jahres ausgebrochenen kirchlichen Wirren nothwendig gewordenen militärischen Besetzung eines Theils des katholischen Jura statt. Infolge der bekannten Vorgänge wurden am 12. Januar die Kompagnien 2 und 3 des Schützenbataillons Nr. III nebst dem Stab aufgeboten und nach Pruntrut beordert, wo sie dem zum Regierungskommissär ernannten Herrn Komman-

danten Kuhn zur Verfügung gestellt wurden. Da unterm 22. Januar neue Unruhen im Amt Delsberg ausbrachen, wurden noch die Kompagnien Nr. 1, 2 und 3 des Schützensbataillons Nr. II nebst Stab aufgeboten und nach Delsberg beordert, desgleichen eine Abtheilung der Dragonerkompagnie Nr. 10.

Die Truppen wurden bei den Bürgern einquartirt und von denselben verpflegt. Auf jeweilige Anordnung des Regierungskommissärs und des Truppenkommandanten fanden die nöthigen Dislokationen statt. Mit Kücksicht auf die exceptionelle Lage dieser Truppen wurde denselben vom Feldweibel abwärts eine tägliche Soldzulage von 50 Kp. verabfolgt.

Infolge Verständigung mit dem eidgenössischen Militärs departement absolvirte das Schützenbataillon Nr. II seinen Schießkurs, den es im Monat Mai in Solvthurn hätte durchs machen sollen, während der Okkupation.

Das Schützenbataillon Nr. III wurde am 14. Februar und das Schützenbataillon Nr. II nebst dem Dragoners Detachement am 26. Februar in Bern entlassen, gleichzeitig erfolgte auch die Entlassung des Truppenkommandanten.

Alle Berichte konstatiren übereinstimmend, daß sich die 5 Kompagnien während ihres 5wöchentlichen Dienstes im Jura der Bevölkerung gegenüber mit viel Takt benommen haben und auch bezüglich Diensteifer alles Lob verdienen.

Zu bedauern war ein Todesfall während der Besetzung, Frater Schertenleib der 2. Kompagnie des Bataillons Nr. II erlag im Spital zu Delsberg dem Nervensieber.

Unmittelbar nach erfolgter Abstimmung über die revidirte Bundesverfassung mußte noch die Gemeinde Brislach im Amt Laufen wegen Ruhestörungen auf kurze Zeit besetzt werden, was durch die 1. Jägerkompagnie des Bataillons Nr. 67 geschah.

Die Gemeinden, welche bei diesem Anlaß requirirt werden mußten, erhielten die reglementarische Entschädigung für ihre Leistungen, mit Ausnahme derjenigen Gemeinden, welche ihre militärische Besetzung selbst veranlaßt hatten. Es betrifft letzteres die Gemeinden Bonfol, Fahh, St. Ursanne, Courfaivre, Bassecourt, Saulch, Saignelégier und Brislach.

Die Gesammtausgaben dieser Okkupation erreichten die Summe von Fr. 45,717. 48, welche durch Beschluß des Großen Rathes vom 4. Dezember 1874 durch Nachtragskredit gedeckt und in die Rechnung der laufenden Verwaltung pro 1874 aufgenommen wurde.

Besonderes zu bemerken. Wie in frühern Jahren wurde eine Anzahl. Diszipli**egelhazilluG-rätiling. I**h die kompetenten Inabl. Disziplinarwege geahndet.

In Mebrigen ift über das Verhalten der Truppen nichts

Kriegsgerichtliche Untersuchungen wurden im Jahr 1874 10 geführt.

Davon gelangten zur Beurtheilung durch das Kriegs=
gericht 3 Fälle, von welchen in 2 derselben wegen Diebstahl
und Beruntreuung, beides zum Nachtheil eines Kameraden,
eine Berurtheilung im erstern Falle zu 6 Monaten Gefängniß,
im letzteren zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr erfolgte.
Im dritten Falle, welchem die Anklage auf Beruntreuung zum
Nachtheile des Staates zu Grunde lag, erfolgte eine Freis
sprechung. Der Betreffende wurde jedoch durch das Gericht
der Militärdirektion zur disziplinarischen Bestrafung übers
wiesen und von letzterer dann auch mit 16 Tagen verschärftem
Arrest bestraft.

Disziplinarisch abgethan wurden 5 Fälle, in welchen eine Untersuchung wegen geringfügigen Mißhandlungen, Vernachlässigung und Verschleppung von Militäreffesten angehoben worden war. Die Betreffenden wurden theils mit Arrest, theils mit der ausgestandenen Haft bestraft.

In 2 Fällen, betreffend eine Untersuchung wegen Veruntreuung zum Nachtheil des Staates und eine solche wegen ungebührlichen Benehmens und Wirthshausstreit wurde gemäß Urt. 329 und 330 des Strafgesetbuches für die eidgenössischen Truppen verfügt, es solle die Sache einstweilen auf sich beruhen.

Gs wurden ferner diejenigen Milizen, welche ohne Entschuldigung von den Wiederholungskursen ihrer resp. Korps ausgeblieben waren, mit Gefangenschaft von 6—10 Tagen und Nachholung des versäumten Dienstes bestraft. Es betraf dies 66 Mann vom Auszug, 55 Mann von der Reserve und 80 Mann von der Landwehr. Wegen unentschuldigtem Ausbleiben von Wiederholungskursen in frühern Jahren konnten

zur Bestrafung gezogen werden 18 Mann vom Auszug, 26 von der Reserve und 17 von der Landwehr; dieselben wurden je nach der Anzahl der versäumten Diensttage mit einer Geld: buße belegt, welche, wenn die Betroffenen nicht zahlen konnten, entsprechend in Gefangenschaft umgewandeltewurdeten 4781

Im Nebrigen ist über das Verhalten der Truppen nichts Besonderes zu bemerken. Wie in frühern Jahren wurde eine Anzahl Disziplin- und Ordnungsfehler durch die kompetenten Beamten und Behörden auf dem Disziplinarwege geahndet. Kriegsgerichtliche Untersuchungen wurden im Jahr 168%

Davon gelan,nelemenoilne Pilli Derech bas Krieus

gericht 3 Fälle, von welchen in 2 derselben wegen Diebster-Gidgenöffische Pensionen wurden im Jahr 1874 ver= eine Verurtheilung im erstern Kalle zu 6 Monaten Gifplosda

im I Semester an 52 Mann Fr. 6,090. 1949 m mimilione "in ap "151 al "machlag "5,942. 500 m.c. and and annua Total Fr. 12,032. 50 design

10 geführt.

Vom Kanton wurden Unterstützungen an folgende Per= sonen ausgerichtet:

Un Wachtmeister Schmied in Stettlen, Bataillon Nr. 55, welcher infolge einer in der Refrutenschule im Jahr 1873 er= haltenen Krankheit lange arbeitsunfähig geworden, eine ein= malige Unterstützung von Fr. 200.

An den Vater des infolge einer im I. Schulbataillon 1874 entstandenen Krankheit verstorbenen Rekruten Sugli, von Saanen, in Freiburg, eine einmalige Entschädigung von Fr. 400.

An die Mutter des während der militärischen Besetzung des Jura in Delsberg verstorbenen Schützenfraters Scher= tenleib, in Kirchberg, eine einmalige Unterstützung von Fr. 1000.

An die Familie des während der Instruktion des II. Schul= bataillons verstorbenen Refruten Ernst Frossard, won Ocourt, eine einmalige Unterstützung von Fr. 1000.

Die Verpflegungskoften bis Ende 1874 für Refrut Go= din at von Frégiécourt, IV. Schulbataillon, welcher am 5. Sep. tember als von akuter Manie befallen in der Heilanstalt Waldau untergebracht wurde, mit Fr. 352.95. naa nedield

letrugen, welche Summe, da der hiefür ausgesetzte Aredit nur drud sodiale nogar VIII. Schützenwesen, gurtod 000.21.3 Rechirangeredit gedeelt wurd

Infolge des auf 1. Januar 1874 in Kraft getretenen Gesetzes über die Schützengesellschaften vom 4. Mai 1873, welches die Verpflichtung, einer Schützengefellschaft anzugehören, auch auf die gewehrtragenden Unteroffiziere der Infanterie, sowie die Offiziere und Unteroffiziere der Parkartillerie des Auszuges und der Reserve ausdehnte, hat die Anzahl der Schützengesellschaften im Kanton bedeutend zugenommen. Auf Ende des Berichtjahres bestanden 318 Gesellschaften - gegenüber 248 im vorigen Jahre — welche ihre Statuten mit bereits früher erwähntem Reglement vom 2. April 1874 in Ginklang gebracht haben. Dieselben zählen im Ganzen 12,146 Mitglieder, von welchen 3225 obligatorische (laut Geset ver= pflichtete) und 8921 freiwillige Mitglieder sind. Die Zahl der Mitglieder hat sich somit gegenüber dem Vorjahr (6668) bei= nahe verdoppelt, und noch gibt es sehr viele Militärs, die verpflichtet find, einer Gesellschaft anzugehören, welche dieser Vorschrift im Berichtjahre noch nicht nachgekommen sind.

Zum kantonalen Staatsbeitrag berechtigt, nach Art. 15 des erwähnten Reglements vom 2. April 1874, haben fich 313

Geselschaften mit 9906 Mitgliedern ausgewiesen.

Denfelben wurde durch Beschluß des Regierungsrathes vom 19. Dezember 1874 der gesetzliche Staatsbeitrag von Fr. 4 per Mitglied ausgerichtet mit . Fr. 39,624

Dazu dem neugegründeten Karabiner= und Revolver-Schütenverein der bernischen Kavallerie zur Aufmunterung eine runde Summe von .

200 Fr. 39,824

Ferner wurden Staatsbeiträge an die Baukosten der Errichtung von Schießständen, Schei= benhäusern 2c. zuerkannt den Feldschützengesell-schaften von Seeberg, Nidau, Bern (vereinigte Schützengesellschaften), Brügg, Boltigen, Villeret mit

Ehrengaben wurden verabfolgt an die Freischießen in St. Immer, Bern und Langnau: Repetirgewehre im Werthe von

fo daß die Gesammtausgaben für Schützenwesen Fr. 40,830

betrugen, welche Summe, da der hiefür ausgesetzte Kredit nur Fr. 15,000 betrug, durch Beschluß des Großen Rathes durch Nachtragsfredit gedeckt wurde.

Neber die Verwendung des Staatsbeitrages spricht sich ein Regierungsstatthalter in seinem Amtsberichte folgender= welches die Verpflichtung, einer Schübengeselschaft : &ungengen

Rt. 89.89.

"Sinen fatalen Sindruck macht es, wenn man erfährt, daß die Prämien von einzelnen Vereinen an einem lustigen Abend im Wirthshaus verwendet werden. Thatfache ist, daß zuweilen die Schützenvereinigungen zur sehr von dem Wirthe und seiner Wirthschaft abhängigosind. God ichte Ged edne

In folchen Fällen wird allerdings die Absicht, dem Militär, welches gesetzlich verpflichtet ist, einer Schützengesellschaft anzugehören, die Auslagen für Abgabe der vorgeschriebenen Un= zahl Schüsse zu ersetzen, vereitelt.

An das eidgenössische Freischießen in St. Gallen bewilligte der Regierungsrath eine Ehrengabe von Fr. 1000 aus dem Rathsfredite. vervilichtet find, einer Gefellschaft anzugeborer

Die eidgenössischen Schießprämien wurden an 73 Schützen= gesellschaften mit 2852 berechtigten Mitgliedern ausbezahlt mit Fr. 3498. 75. Um dieselben hatten sich 102 Gesellschaften beworben, davon wurden aber 29 nicht berücksichtigt, weil sie den Vorschriften, welche der Bund betreffend Subventionirung der freiwilligen Schießvereine aufgestellt hatte, nicht in allen Theilen genau nachgekommen waren.

VIII. Zeughaus-Berwaltung.

Dazu dem neugegründeten Karabiner: und

Kerner wurden Stallnofraffackan bie Baus

Schon zu Anfang des Jahres wurde die Kassaführung von der Buchhaltung getreunt und eine neue Gehülfenstelle geschaffen, wogegen der bisherige Magazinaufseher entlassen wurde.

Im Nechnungswesen erfolgte die Aenderung, daß Zah-lungen von Fr. 1000 und darüber nicht mehr durch die Kasse des Zeughaufes, sondern durch die Kantonskasse auf Anweifo daß die Gesammtausgaben für Schübensplofen nich nspnuf

Die Zahl der Arbeiter betrug im Anfange des Jahres 79, am Schlusse 73.

Für die Sektionsschreiber wurde eine neue Instruktion über Ablieferung von Waffen und Ausrüstung aufgestellt.

B. Rriegsmaterial.

1. Infanterie.

Die Landwehrbataillone Nr. 10, 11, 15 und 16 wurden auch noch mit kleinkalibrigen Hinterladergewehren bewaffnet. Damit wurde die Neubewaffnung des bernischen Infanterie=Kontingentes beendigt.

Un Korpsausrüstung wurden neu angeschafft:

- 3 Bataillonsfourgons mit äußerer Ausrüftung.
- 2 Proviantwagen.
- 1 Transportwagen.
- 8 Gewehrbestandtheilkisten mit Inhalt.
- 10 Bataillonskassakisten.
- 10 Schuhmacher= und 6 Schneiderkisten.
- 10 Vorrathsgewehrkisten.
- 600 Munitionskistchen.
 - 2 Feldkapellen für katholische Truppen.
- 4 Bataillonsfahnen.
- 900 Trommelfelle.

2. Kavallerie.

Hier ist nur zu erwähnen, daß auf Befehl der Bundesbehörden vorjährige Modelle von Equipirung schon wieder abgeändert werden mußten.

3. Artisterie.

a. Fuhrwerke.

Der Stat von Geschützen und Juhrwerken auf 31. De= zember 1874 ist folgender:

Etat der Geschüße und Ariegsfuhrwerke der Artillerie auf 31. Dezember 1874. Ueber= zählig 40 liber nibel | Total. *26 121 Dispos 48 Positions-Artisterie. 16°m Vorhanden: Randmehrhatasion@Kr.14 8cm *) Die fehlenden 8 Laffeten sind von der Eidgenossen. 10cm 12cm Feld: Batterien. 8cm 10cm Soll-Ctat. Eibgen. Total. Gelchübröhren Fourgons

© B	12 56 126	Off Pa Tr	fiziers ar E ainpf	angef Breitz Sattel Serdto Bferde	euge tasch rnist	en fü er.	r Unt	eroffizie	re.gender.
323	169	080,5	999	88	E C	1,103	18,633	Micuniquit.	G G G G G G G G G G G G G G G G G G G
9,138		62,63	(B)	Ď	00 Ho	88	43,2,4	Section 18	Diffe CR
987,0	60 100	(A)	O Prop	24 23 24	0	(mon)	- Catas	Renovening.	
To Maribor	· ·	- 130702	y D		2				
Infanteriegewehre, gang	Zaderdemehre	Infanteriegewehre, Ilein	Benpaphaenehre:	Repetitiviteis.	Repetiting and included the	Repetiulinger			

c. Etat der Handseuerwaffen auf 31. Dezember 1874.

	Gibge=	Beft	Bestand auf 31. Dezember 1874.	31. Dez	ember 1	874.
	nolltlige Forderung.	Im Zeughaus.	Bei ber Brand: Mannschaft. beschäbigt.	Brand: beschädigt.	Berfauft ober vergütet.	Total.
Repetirgewehre	22,160	3,295	18,832	33	l No. III an	22,160
Repetirsfußer	1,261	88	1,173	er- irre.	e d	1,261
Repetirkarabiner	.610	418	191	enift egefah	cuge	010
Repetirpistosen	153	64	68	erdto sferde	angel Sceitz	153 153
Reabodygewehre.	1,440	438	866	aisspi ar P	iteu Naier	1,440
Infanteriegewehre, klein Kaliber	11,349	5,625	2,680	-	100 S	11,349
"Ichergewehre	2,313	2,147	165	98 <mark>.T.</mark>	rum Lum	2,313
Infanteriegewehre, groß Kaliber	9,536	9,128	359	41	88) 8	9,536
				, a		d,

d. Munition für Sandfeuerwaffen.

Die Depot-Munition für alle Arten von Ordonnanz-Handfeuerwaffen wurde im Laufe des Jahres auf die reglementarische Summe von 6,174,380 Patronen gebracht.

Im Thurme zu Strättligen bei Thun befanden sich noch 1,215,800 Vorderladerpatronen. Dieselben wurden aufgelöst und das Material nach Vorschrift dem Bunde abgeliefert.

Stat der Munition für Sandfeuerwaffen.

	Scharfe P	atronen.	Blinde Patronen.
	Klein Kaliber.	Groß Kal.	Klein Kal.
Vorrath auf 1. Jan. 1874 Singang im Jahr 1874	5,917,776 1,027,260	924,619 7,751	388,500 29,754
Total	6,945,036	932,370	418,254
Ausgang.im Jahr 1874: Sidgenöfsische Kurse Kantonale Schulen Infanterie=Bezirks-Schieß= übungen Verkauft und zum Gewehr= einschießen verwendet. An die Verwaltung des eidgen. Kriegsmaterials abgeliesert	104,477 276,088 354,111 4,160		12,600 142,837 — 22,610
Total-Ausgang Vorrath auf 31. Dezember 1874	738,836	931,710	178,047 240,207

d. Munition findende & eucobaffen.

Im Hinblick darauf, daß im nächsten Jahre der größte Theil des bisherigen kantonalen Kriegsmaterials auf den Bund übergeht, erscheint es angezeigt, hier die Hauptergebnisse des Inventars auf 31. Dezember 1874 niederzulegen.

Etat ber Munition für Handfenerwaffen.

und das Material nach Vorschrift dem Bunde abgeliefert,

	Sharfe J.	latronen.	Plinde Patronen
	roulo? nio!?	last gove	Arin Lit.
Torrath auf 1. Jan. 1874 Tingang im Jahr 1874	6,917,776	194/2 619/756	457.888 457.88
Into S	0.040,040,0	932,370	418,254
Ausgang im Jahr 1874:			
sogenoffijdse Kurjer Antonale Schnien Kafakterie Bearls Schiek-	104,477 276,088'	eletricity	12,600
übungen	. 354,111		
einfchießen verwendet in die Berwaltung des	4,160		22,610
eidgen. Kriegsmaierials abgeliefert		088	
Total-Ausgang dorrath auf 31. Dezember	738,886	088	138,043
1874.	6,206,200	931,710	240,207

Inventar des Zeughauses Bern auf 31. Dezember 1874.	Beughaufe	8 33 cı	rn auf 31.	Deze	mber 1874			
Superior Secured Francisco	I. Januar.	vent ir.	Inventar auf Januar. 31. Dezember.	ıber.	Rer- minderung.	gun.	Rer: mehrung.	ng.
	3€r.	Жр.	Fr.	Rp.	Fr.	Hp.	Fr.	Rp.
T Benefigua-Mertnoffung								
. 8		0	1000 V V V V	100	Windows III		[208,50±]	100
1. BüreausInventar	13,788	13	13,974	20	100 NP	les	186	20
w some the sufficiency Summa	13,788		13,974	20	department.		186	20
0	1000,010	H	188,240°	60.) persons		818,618	38
II. Zeughauß-Werfflätten.			801.819	07	1	green staken		000
1. Fabrikationsborräthe	39,150 35,173	33	43,356	23	1 1		4,205 504	8 0 0 0 0
Summa	74,323	52	79,033	99	įl-		14,710	314
III. Bewaffnung der Truppen.		33 00 03 20 00 00 20 00 00	10,130 20,134 1,133,356	्र १५ क	268	SII	6,643	1 00 01
a. Geschützühren	325,883		325,589		768		Service Control of the Control of th	

Later Company of the Company			and the second s	mention of the second state of the second stat	respondent
56	30 08 50	66 05 05	00	20 114 55	68
16,980 	10,318 8,397 20,120	25,818 1,955 739	46,865	186 4,710 150,988	155,884
11114		60			88
120 ————————————————————————————————————		 100,215		 104,005 51,879	155,884
7.9 84 85	45 58 70	60 45 20 67	87	20 66 27	13
713,300 3,480 1,133,256 59,774 12,430	54,012 54,012 391,154 201,315	374,427 82,493 83,441 342,824	3,777,500	13,974 79,033 3,777,619	3,870,627
23 49	15 50 20	94 80 15 76	85	52 85 76	13
696,320 3,600 1,072,759 53,731 15,806	43,694 328,757 181,195	348,608 80,537 82,702 443,039	3,730,635	13,788 74,323 3,730,635 51,879	3,870,627
c. Fuhrwerfe	i. Ledengwaffen	Rerbeausrüftung. n. Korpsausrüftungen n. Feld= und Lagergeräthe. o. Munition	Summa Summa	I. Zeughaus-Berwaltung II. Zeughaus-Werkstätten III. Bewassing der Truppen III. Indentar-Vermehrung	Summa.

In dieser Summe sind inbegriffen Fr. 45,720 Ausgaben für Besoldung zetairassischen Fur Besoldung zurassischen Fura.

Nuf den fiedemagnunden den beiten beiten beiten folgenden

1. Bureauesfekgungslagen. 3r. 1.386. 40

Der Durchschnittspreis für 1 Kation Fleisch von $^5/8$ Fbetrug $37^7/8$ Kp. und beim Brode für 1 Kation à $1^1/2$ F $30^1/8$ Kp.

2. Kleidung und Ausrüftung.

Das seit Jahren eingeführte System der Trennung von Tuchlieferung, Zuschneiderei und Konfektion hat sich auch im Berichtjahre gut bewährt. Die Lieferung der Tücher erfolgte mit geringen Ausnahmen vertragsgemäß.

Wie schon im letten, wurde auch dieses Jahr der Käppishut von Wollfilz statt von Haarfilz angeschafft, weil jener

bedeutend dauerhafter ift als diefer.

52

Ein Quantum alter, im Dienste nicht mehr verwends barer Kleidungsstücke und Tschaffo's wurde veräußert für Fr. 13,4690 mi vo lang sie indried ordoriebirsche in?

verpflegten Kreginut I b wied Wen's fa Ru. Ees kommen alla

Mit Kücksicht auf die bevorstehende eidgenössische Reorsganisation beschränkte man sich betressend Neuanschaffungen von Mobiliar und Bettzeug auf das Nothwendigste. Wenn aber auch künftig, wie es den Anschein hat, sowohl Kasernen als deren Mobiliar Sigenthum der Kantone verbleiben soll, und der Bund für deren Benutung nur einen Miethzins per Mann und Tag bezahlen will, so erfordert die Vervollständisgung des Kasernenmobiliars ganz bedeutende Ausgaben.

4. Rechnungswesen.

Total Reinausgaben Fr. 1,241,135

In dieser Summe sind inbegriffen Fr. 45,720 Ausgaben für Besoldung 2c. der 5 Schützenkompagnien des Aufgebotes in den Jura.

Auf den Schluß des Jahres zeigt das Inventar folgenden Mobiliarbestand:

> 1. Büreaueffekten ngaligerall . I. Fr. 1,386. 40

2. Kleidungsmagazin . 1,115,471. 65
3. Militärspital . 1 juf Sierasttindschruck 38,148. 15
4. Kaserneneffekten darie mied ann 3,8 131,738,135

Total Fr. 1,286,744. 55

oder Fr. 15,117. 95 mehr als im Vorjahre. Das seit Jahren eingeführte Spitem der Trennung von

Tuchlieferung, Ziskorikard auftrachts Bies bat sich auch im

ia der Tücker erfolate Im Berichtjahre betrug die Zahl der Geschäfte laut Ein= gangskontrole 1883 gegen 1475 im Vorjahre.

bedeutend dauerhafter ist als dieser. Sin Duanturge gernechten Befundheitswesenrutung nicht wurde veräußert für larer Aleidungsftücke und Thatk

but von Wollfilz statt von Haarfilz angeschafft, weil jener

Im Berichtjahre beträgt die Zahl der im Militärspital verpflegten Kranken 71 mit 608 Pflegetagen, es kommen also circa 81/2 Pflegetage auf einen Kranken.

Der Schnellfrättur wurden 10 Mann unterworfen.

Die Zahl der im Krankenzimmer verpflegten Mannschaft der vier Refruten-Detachements ist folgende:

verbleiber	Rautone	Innere	(medizinisch	e) Aeußer	e (chiru	irgische
"Wietbair	nute eigen	anuaui	Falle.	und für	Fälle.	dans
Lotte St.	torocal of	ll, jo in	inginalda	Tag bez	0168 J	Mann
Musiff en	Ranione nutrodishi ciocal di edeutende	gans b	%42ilidan	la sernenn	55	gnug
ĪV.	vefen."	J G J = 2 - 2	38		52	
		i e B u i n	207	F -	221	
18 .TF.		ith	Lughans	canto Al n	100 110	

welche das ellägige 28: Bübget pro lammu874

Borgesehen, famen : itiffnageto insdrudt fourt bergesehen. Lamen : itiffnageto in der bergesehen. Als zum Waffendienst gänzlich untauglich . $\frac{1}{2}$ \frac

> Total 967

Total Reinausgaben Fr. 1,241,185

wat n and an dupti

In den Bezirken wurden von den Dispensationskom= missionen, dispensirt der im Sattfingasid nenoffim

nicht	12113	zum Waffe	ndienst gi	änzlich	untauglich	19. 50.111,151
ato	n Alls	zeitweilig 1	intauglich	nte ini	nat nadrau	r. netlinde 317
eldser	al ne	genommen.	Musficht	Art in	ng biefer	udotí o do la

Die Zahl sämmtlicher im Jahr 1874 Dispensirten beträgtessent paris in de de la constant de la cons Sententiberganges (.H. Regelled Tabelled Dert elbaen.

Die Dispensationsprotokole der 16 Bezirke wurden ober=

instanzlich geprüft.

Trotdem auf jedem erlassenen Aufgebote die Weisung enthalten war, daß der betreffende Mann unter Androhung von 2 Tagen Dienstverlängerung mit einem Revaccinationsschein versehen, einrücken solle, rückten immer sehr viele Milizen ohne den verlangten Impsichein ein, was namentlich bei der in eidgen. Dienst einrückenden Mannschaft zu Reklamationen führte. Revaccinirt wurden in Bern 700 Mann.

Der Gesundheitszustand der Mannschaft sowohl in den Rekrutenschulen als bei den Wiederholungskursen der Bataillone war im Allgemeinen ein befriedigender, die Zahl der Kranken war verhältnißmäßig sehr gering.

Eigenthümlich war es, daß von jedem der vier Infanterie= Refrutenteansporte je ein Nervenfieberkranker in den Spital kam. Unter diesen vier Fällen trat bei zweien der Tod ein, die einzigen Todesfälle des ganzen Jahres.

Ein Rekrut des 4. Schulbataillons, Godinat, von Fré= giecourt, mußte wegen plötlich eingetretener Geistesstörung den 4. September in die Heil= und Pfleganstalt Waldau unter= gebracht werden, wo er sich noch jett befindet.

Vostulate und Beschlüsse des Großen Kathes XI.

wurden im Berichtjahre keine neuen erlassen, hingegen gelangte ein im Jahre 1872 vom Großen Rathe angenommenes Postulat, welches im Interesse der Verbesserung des Unterrichtes der Infanterie der Regierung die Veranstaltung taktischer Ausmärsche, wie sie früher auf freiwilligem Fuße bereits statt=

gefunden hatten, empfahl, zur Ausführung. Da, wie der lettjährige Bericht bemerkt, der im Jahre 1873 projektirte freiwillige Ausmarsch wegen Mangel an Theilnehmern nicht abgehalten werden konnte, wurde für 1874 eine vbligat v=rische Uebung dieser Art in Aussicht genommen, zu welcher die nöthige Anzahl von Offizieren aller Waffengattungen aufgeboten wurde, wofür der Regierungsrath einen Kredit von Fr. 2000 bewilligte. Es betraf dies eine Recognoscirung des Sensenüberganges bei Reuenegg, deren Leitung Herr eidgen. Oberst Meher bereitwillig übernommen hatte, und welche zwei Tage, den 28. und 29. August in Anspruch nahm.

Was die durch das gleiche Postulat angeregte Sendung von Offizieren nach auswärtigen Waffenpläten anbelangt, so konnten aus den gleichen Gründen wie im Borsiahre, Mangel an Kredit und anhaltende Beschäftigung der Instruktionsoffiziere fast während des ganzen Jahres, keine solchen angeordnet werden. Da künftig mit Ausnahme des Jugendunterrichts aller militärische Unterricht Sache des Bunses ist, so wird dieses Postulat dahinfallen.

Nefrutenschulen als bei den Wiederholungsturfen der Bataillone war im Allgemeinen ein befriedigender 781 inM zurschnlen war verhältnihmähig sehr gering.

Sigenthümlich war es, daß von jedem der vier Infanterie Reisrärtickingerts od enatkoricConscient in den Spital kam. Unter diesen vier Källen trat bei zweien der Tod ein die einzigen Todefrohingesanzen Jahres.

Sin Rekrut des 4. Schulbataillons, Godinat, von Fresiecourt, mußte wegen plöglich eingetretener Geistesslörung den 4. September in die Heil- und Psteganstalt Waldau untergebracht werden, wo er sich noch jegt besindet.

Al. Postulate und Beschlüsse des Großen Ratbes

wurden im Berichtjahre keine neuen erlassen, hingegen gelangte ein im Jahre 1872 vom Großen Rathe angenommenes Postulat welches im Interesse der Berbesserung des Unterrichtes der Infanterie der Regierung die Beranstaltung taktischer Ausemark märsche, wie sie früher auf freiwilligem Juße bereits statt-

Bericht tion restrict in the survey that of the form a substitute of the land.

s at a not tell for fining a stell claim parable. Further, bearing and bully as

entinental and a series of the control of the contr Constitution that the cost harms in particularly by the more distributed.

General-Prokurators

das Tif. Obergericht

ESTABLE TO SOUTH SECURITY SOUTH SECTION

den Zustand der Strafrechtspflege des Kantons Bern im Jahre 1874.

> Herr Präfibent! Herren Oberrichter!

Der Unterzeichnete beehrt sich, Ihnen bienach gemäß Lorschrift des § 70 dis Gesetzes über die Organisation der Be richtsbehörden vom 31 Juli 1847 Bericht zu erstatten über den Gang der Strafrechtspslege im Jahr 1874. Der Unterzeichnete befindet sich in ähnlichem Falle wie sein Vorgänger, indem auch er seinen Bericht weniger auf seine Beobachtung und Erfahrung stützen kann, als vielmehr sich auf die Berichte der Bezirksprokuratoren und die einschlagenden Kontrolen stützen nuß, indem er erst am Ende des Berichtsjahres als Generalprofurator zu funktioniren begann.